

Volkswacht

für Schlesien

Anzeigenpreis: Je Zeile für gewöhnliche Anzeigen aus Schlesien 1.50 Pf., auswärts 2.— Pf. Stellungsangebote, Familienanzeigen 0.60 Pf., Stellungsangebote, Vereins-, Bestattungs- und Wohnungs-Anzeigen 0.50 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 0.50 Pf., das letzte Wort 1.00 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis zummittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Hauptredaktion Bismarckstr. 4/6 sowie in sämtlichen Zweigstellen abgegeben werden.

Organ für die werktätige Bevölkerung

Telefon-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3141. Postfach-Rkonto: Postfach-Amt Breslau Nr. 5852.

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Hauptredaktion: Bismarckstr. 4/6, durch die Buchhandlung der „Volkswacht“, Neue Gröbenstr. Nr. 5, und durch alle Aussträger zu beziehen. Vierteljährlich 1.50 Pf., monatlich 0.50 Pf., vierteljährlich 19.50 Pf. (einschließlich Postgebühren), durch die Post bezogen vierteljährlich 19.50 Pf.

Helft den Opfern gewissenloser Führer!

Das Geheimnis von London.

Die in London geführten Verhandlungen und ihr Ergebnis werden sorgfältig geheim gehalten. Daß auch die feinhörige Wölfe nichts weiß, zeigen die tollen und sinnlosen Sprünge der Kurse und Devisen. Die Gründe, die die Regierung veranlassen, nicht mit unertigen Möglichkeiten vor die Öffentlichkeit zu treten, sind ohne weiteres einleuchtend. Wir fühlen in uns nicht den Ehrgeiz, in die Geheimnisse dieser für Deutschlands Schicksal entscheidenden Beratungen einzudringen.

Wer außerhalb des Kreises der verantwortlichen Männer steht, kann sich nur klar werden über die Ideen, deren Verwirklichung möglicherweise die verwickelte Reparationsfrage einer Lösung entgegenführen könnte. Nach den Bestimmungen des Londoner Ultimatus ist Deutschland verpflichtet, eine feste Jahreszahlung (Annuität) von zwei Milliarden Goldmark und eine veränderliche Abgabe, nämlich 26 Prozent vom Werte der deutschen Ausgabe zu zahlen; insgesamt macht das im Jahre etwa 3,3 Milliarden Goldmark. Da Deutschland diese Riesensumme aus eigenen Kräften, aus dem Ueberfluß der deutschen Wirtschaft, nicht zu zahlen vermag, ist die Regierung gezwungen, um die Zahlungstermine einzuhalten, um jeden Preis Devisen, d. h. ausländisches Geld, zu kaufen. Dadurch sinkt automatisch der Wert der deutschen Mark — er war Ende November nicht mehr viel über einen Pfennig. Wäre Deutschland gezwungen, die fälligen Raten — 500 Millionen Goldmark am 15. Januar und 330 Millionen Goldmark am 15. Februar — zu zahlen, so würde die deutsche Mark sich ungefähr dem Werte der polnischen Mark nähern müssen. Es käme dann sehr bald der Zeitpunkt, wo deutsches Geld überhaupt keinen Kurs mehr auf dem internationalen Geldmarkt hätte, und damit hörte die Möglichkeit der Reparationszahlung automatisch auf.

Der Plan einer Reform der Reparation scheint nun nach Mitteilungen der Auslandspresse dahin zu gehen, daß zunächst für die beiden nächsten Zahlungstermine die Ententestaaten auf Repressalien, Sanktionen, Zwangsmaßnahmen gegen Deutschland verzichten, wenn volle Zahlung nicht geleistet werden kann. Bedingung dafür wird sein müssen, daß Deutschland gigantische Anstrengungen macht, seinen inneren Haushalt in Ordnung zu bringen. Sowie für den Augenblick.

Für die weiteren Zahlungen wäre zu unterscheiden zwischen der festen Annuität und der variablen Abgabe. Zur Zahlung der Annuität erstrebt Deutschland eine Anleihe von einer Milliarde Dollar, deren Zustandekommen also bedeuten würde, daß Deutschland eine dreijährige Atempause erhält, soweit diese Zahlungen aus eigenen Mitteln in Frage kommen. Diese Milliarde Goldmark soll gegeben werden gegen Verpfändung der deutschen Sachwerte. Verzinsung und Rückzahlung dieser Milliarde Dollar hätten die deutschen Sachwertbesitzer zu übernehmen, um ihre verpfändeten Wertobjekte wieder frei zu bekommen.

Die variablen Zahlungen sollen möglichst ersetzt werden durch Sachleistungen. Soweit es nicht möglich ist; geht der Plan anscheinend dahin, daß Deutschland von diesem Teil der Zahlungspflicht befreit wird, sobald die Mark unter ein bestimmtes Kursniveau gesunken ist — als solches wird ein amerikanischer Cent, also 4,25 Pf., genannt.

Käme nach diesen Richtlinien eine Abmachung zustande, so wäre nicht etwa Deutschland sein raus — der gleichen Unfuss soll man sich überhaupt nicht vorstellen. Es wäre aber eine gewisse Wahrscheinlichkeit gegeben, daß die Entwertung des deutschen Geldes nicht endlos fortschreitet. Denn die Teuerung, die als Folge des Krieges eine internationale Erscheinung war, ist jetzt nur noch eine nationale Erscheinung und trifft nur die Länder, deren Geld entwertet ist. Mit einer gewissen Stabilisierung des Marktwertes würde für Deutschland wieder die Möglichkeit einer geordneten Wirtschaft gegeben, einer Wirtschaft, die nicht fortwährend durcheinander gewirbelt wird durch gewaltige Schwankungen der Preise und Geldwerte. Es würde zugleich wieder die Möglichkeit zum An sammeln von Kapital und zum Sparen gegeben sein; das war bisher gänzlich sinnlos, da das Geld ja fortwährend in seinem Werte sank. Die wilde und wüste Spekulation würde sich beschränken lassen, und es würde

wieder eine normale kaufmännische Berechnung möglich werden.

Bei alledem aber darf man nicht vergessen, daß auf Deutschland weiterhin ein sehr schwerer Druck liegen würde. Die Pflicht, den Etat zu balanzieren, bedeutet eine weitere Belastung jedes Einzelhaushalts zugunsten der Staatskasse. Die Fixierung des deutschen Geldwertes müßte ein Ende bereiten dem deutschen Ausverkauf, jedem gewaltigen Export, der sich lediglich auf das ständige Sinken der deutschen Mark gründet. Damit würde für Deutschland ganz außerordentlich die Gefahr, in die industrielle Weltkrisis mit Abzuchtung und großer Arbeitslosigkeit hineingezogen zu werden. Endlich würde es sich günstigenfalls eben um einen Zahlungsausschub handeln, der Deutschland die Möglichkeit geben soll, seine Wirtschaft wieder voll leistungsfähig und zahlungsfähig zu machen. Am Ende der zwei- bis dreijährigen Pause stünde Deutschland dann noch schwerer belastet da, als heute — denn geschenkt werden soll ihm ja nichts — nur daß es dann hoffentlich auch viel leistungsfähiger sein würde als es das heute leider ist, wo es noch schwer unter den Nachwirkungen des Krieges leidet.

Worum sich gegenwärtig die Verhandlungen allein drehen können, das ist, um es immer wieder zu betonen, die Vermeidung eines katastrophalen Zusammenbruchs. Im Grunde genommen hat sich darum die ganze Politik der Sozialdemokratie seit dem 19. November 1918 ausschließlich bemüht. Es galt abzuwehren, das völlige Auseinanderfallen des Reiches, die drohende gigantische Hungersnot, wie sie gegenwärtig Sowjetrußland durchlebt, und den völligen Staatsbankrott. Wer immer als Politiker die Lage eines Volkes vernünftig zu beurteilen vermag, der muß seit dem November 1918 in allem Ernst befürchtet haben, daß selbst dieses Neujahr vom Deutschen Reich und Volke nicht abzuwenden sein werde. Schafft es die Republik und die Sozialdemokratie trotz alledem, dann hat sie eine ungeheure Leistung vollbracht, der Vernunft und Gerechtigkeit die größte Anerkennung nicht vorenthalten werden.

Der Reichszentraler Dr. Wirth informierte am Mittwoch nachmittag die Kreditkommission von dem Ergebnis der Londoner Kreditbesprechungen. Mehr wird heute über den Gegenstand aus Berlin nicht gemeldet.

Volksparteiliche Sehnsucht nach Ministerjesseln.

Wie vor jeder großen Entscheidung die Frage einer Regierungsumbildung aufsteht, so erleben wir auch heute, daß Kombinationen, vereint mit Wünschen von gewisser Richtung, über eine Erweiterung des Kabinetts Witz aufstauen. Das parteiliche Organ der Deutschen Volkspartei, „Die nationalliberale Korrespondenz“, gibt in einem Artikel „Vor wichtigen Entscheidungen“, Anlaß zur Erörterung des Regierungsproblems, indem sie u. a. schreibt:

„Die Reichsregierung muß mit gutem Beispiel vorangehen. Ist sie dieser Aufgabe nicht gewachsen, dann muß die Aenderung eintreten, die ihr die entsprechende, feste Grundlage für gegenseitige Tätigkeit verleiht. Die Sozialdemokratische Partei in erster Reihe wird zu beweisen haben, daß sie politisches Verständnis für die Erfordernisse der Zeit und Wirtschaftssinn besitzt, nicht aber nur Parteitaktik treibt. Es ist die höchste Zeit, daß endlich alle Kreise des deutschen Volkes und der Reichstag selbst sich darauf besinnen, was dem Deutschen Volke nützt.“

Diese Zeilen lassen klar den Wunsch der Volksparteiler durchblicken, über den Eintritt in eine Regierung neue Verhandlungen zu pflegen. Wir halten den Zeitpunkt nicht für gekommen, in dem abermals das erörtert werden könnte, was die Volksparteiler anlässlich der letzten Regierungsbildung leichtsinnig aufgaben. Die Zeit ist zu ernst, und sie gestattet nicht eine neue Erörterung parteitaktischer Fragen, durch die das zerstört werden könnte, was im Augenblick auf dem Wege zur besten Lösung ist. Diese Auffassung entspricht mehr den „Erfordernissen der Zeit und dem Wirklichkeitsinn“. Eigenschaften, die die Volkspartei von uns verlangt, denen sie durch die Aufstellung einer kritischen Frage aber gerade zuwiderhandelt.

Von der Börse.

Am Mittwoch zeigte der Berliner Devisenmarkt nach anfänglicher Abschwächung wieder etwas festere Tendenz. Amstisch notierten: Kabel Romport 190%, London 780, Goldmark 3477.50.

Am Effektenmarkt bewährte die Spekulation der Großbanken für Rechnung schwacher Spezialisten fort. Immerhin konnte sich eine leichte Erholung durchsetzen, da das Publikum bei den jetzigen niedrigen Kursen große Kaufkraft zeigt. Die Kurssteigerung beträgt bei den meisten Papieren 50 bis 100 Prozent.

Wir Opfer.

Von Kurt Franke, politischen Gefangenen im Gerichtsgefängnis Helligenstraße.

Vorbemerkungen der Redaktion. Auch wir betrachten es als unsere Ehrenpflicht, den Notschrei jener unglücklichen Opfer eines leidenschaftlichen Idealismus zu veröffentlichen, den wir im „Vorwärts“ finden. Kurt Franke war Funktionär der K.P.D. und wurde wegen Beteiligung am Märzaufruf zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt, die zunächst in 5 Jahre Gefängnis verwandelt worden sind. In seinem Schreiben an den „Vorwärts“ bittet er auch die Presse der Unabhängigen um Veröffentlichung seines Aufsatzes.

Im kommunistischen Organ für Halle a. d. S., dem „Klassenkampf“, lasen wir Opfer der Märzaktion am 18. November dieses Jahres folgende Worte:

Vom politischen Standpunkt hat das Proletariat kein Interesse an der Freilassung des hungernden Genossen. Der Opferstand kann die Brutalität der herrschenden Klassen nur enttöhlen und den Haß der Massen gegen ihre Schurken bis zur Todesschwärze steigern.

Also unter Hungertod erscheint diesen „Führern“ als das geeignete Mittel, die sicher schon längst wieder fällige, von den Moskauer Ueberbittatoren verlangte „Action“ in Gang zu bringen! Nicht genug damit, daß wir als die Verführten, mit deren politischem und ehrlichem Idealismus Schuldner getrieben wurde, in den Gefängnissen und Zuchthäusern schmachten müssen und für die Verbrechen gemittelter „Führer“ büßen, während diese sich der Freiheit erfreuen, sollte unser Hungertod als neues Spekulationsmittel zur Aufpeitschung der Arbeiterklasse dienen und den Zusammenbruch der K.P.D. verhindern. Wir politischen Gefangenen bedanken uns aber ein und allemal dafür, und werden aus dem Erlebten die Lehre zu ziehen wissen, die für alle Zeiten uns davor hütet, wieder freiwilligen Vorpostendienst zu leisten, die in der Stunde der Gefahr sich rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Nicht deshalb sind wir in den Hungerstreik getreten, um die fällige „Action“ oder den verfahrenen Parteikurs der K.P.D. wieder in Gang zu bringen, sondern dieser Verzweiflungskampf war herausgehoben aus dem Wunsch, unseren Seelenqualen und der bangenden Ungewißheit um das Los unserer Lieben daheim, die ihres Ernährers beraubt, sich infolge der katastrophalen Wirtschaftsverhältnisse in großer Not befinden, ein Ende zu bereiten. Das angeführte Zitat kennzeichnet treffend den „ersten Willen“ der K.P.D., alles für die Freilassung der Opfer ihrer unverantwortlichen Parteipolitik zu tun. Wir politischen Gefangenen haben seit April d. J. die Taktik der K.P.D. in allen wirtschaftlichen und politischen Zeitfragen verfolgt und erkannt, nicht nur, daß durch sie unserer Freilassung nicht gedient ist, sondern auch, daß diese Partei infolge ihrer Phrasen-, Gewalt- und Parteipolitik jedes Anrecht, noch weiterhin als wirkliche proletarische Arbeiterorganisation zu gelten, verloren hat. Die anarchische Einstellung, die jedem politischen Anstandsgefühl hochgehenden Parlamentarismuskonventionen, die Haltung der kommunistischen Presse, insbesondere der „Roten Fahne“, deren journalistische und literarische Leistungen weiter nichts als eine Schamhaftigkeit der großen Idealisten Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg bedeuten, die unter lebhaftem Beifall der Kommunisten abgelesene Resolution, die die Freilassung der in russischen Kerker schmachtenden Sozialrevolutionäre von der Sowjetregierung verlangt, die gemeine Beschimpfung der proletarischen Arbeiterorganisationen, an deren Solidarität man andererseits appelliert, die phrasenhaften, von akademischen Fremdwörtern strotzenden, von keinem Proletarier verstandenen Aufsätze der „Offenizentrale“ auch nach dem Witz, sie haben uns die Augen geöffnet. Ist das nicht eine Taktik, deren Tendenz allem anderen eben dient als unserer Befreiung? Muß das alles nicht die maßgebenden Regierungsinstanzen vor einer Annullierung von Willkür einer solchen Partei zurückzuführen lassen? Die K.P.D. hat jedes Recht, für unsere Freilassung einzutreten und diese zu verlangen, nur nicht, daß sie es klar, warum die alte Zentrale (Le., Däumig, Hoffmann, Jekin, Braß), der Zentrale der „Offenizentrale“ Platz machen mußte! Nicht kleine Meinungsverschiedenheiten, wie z. B. die „italienische Frage“ oder die Frage „Leine und reine oder Massenpartei“ waren die Gründe, mit denen uns Funktionäre der K.P.D. förmlichermode schmachtend gemacht wurde, sondern heute nach der Veröffentlichung der Enthüllungserkenntnis man, daß der Rücktritt erfolgen mußte, um der für das deutsche Proletariat so verhängnisvoll gewordenen Parteipolitik weitesten Spielraum zu geben, da die alte Zentrale derartige Verbrechen am Proletariat nicht mitmachen wollte. Der Öffentlichkeit gegenüber das Unhängewild der „Anarchität“ und des „Kritikens“ mit uns, in Wirklichkeit aber weiter nichts als elendeste Heuchelei und Annäherung unserer Verzweiflung zur parteipropaganda! Man kann sich des Gefühls nicht erwehren, daß gerade die K.P.D. durch ihre Taktik die Anarchie hintertreibt. Hat man dort vielleicht Angst vor der Abrechnung, die wir mißbrauchten Idealisten nach unserer Freilassung halten werden?

Kun ein Wort zu den Enthaltungen im „Vorwärts“: Als ehemaliger Funktionär der K.P.D. erlaube ich vor aller Öffentlichkeit, daß mein politisches Urteils- und proletarisches Gefühls, mein Idealismus mir gebieten — und so werden fast alle politischen Gefangenen — denartigen „Führern“ für alle Zeit die Gefolgschaft zu verweigern. In welcher Hinsicht, umgebenen wir hat man anderen politischen Organisationen mitgeteilt, daß ein so unaufrichtiger Kurs von uns hat man uns umsonst. Der einzige Beweis dafür, denen ich mich aus der Zeit des Weltkrieges noch aninnere: Krieg zwischen Polen und Deutschland angekündigt. „Stoß gegen die K.P.D.“ in Berlin, im Jahre 1920. Der ganze Deutschland Generalstreik angekündigt. Die K.P.D. hat

fiegreich! „Es ist nur eine Abkürzung!“, rief der Proletarier... Die proletarische Einheitsfront... In Ermangelung jeglicher Zeitung und auf Weisung zu... In Ermangelung jeglicher Zeitung und auf Weisung zu... In Ermangelung jeglicher Zeitung und auf Weisung zu...

Die Aktions-Zentrale hat mit ihren Angehörigen die Tätigkeit der früheren Kriegspressekomitee weit in den Schritten... Nun ist es klar, warum man die Funktionäre der... Die Aktion-Zentrale hat mit ihren Angehörigen die Tätigkeit der früheren Kriegspressekomitee weit in den Schritten...

Der Märzputsch ist ohne Zweifel auf Verlangen der III. Internationalen, die durch Kutschera verlorren sind, inszeniert worden... Das Moskauer Nationaltheater hat in den Mitarbeitern der kommunistischen Offensivzentrale mühselige... Das Moskauer Nationaltheater hat in den Mitarbeitern der kommunistischen Offensivzentrale mühselige...

Mit demartigen Vorfällen wird nur das Elend vergrößert... dem Proletariat nicht geholfen, keine Kraft geschwächt... dem Proletariat nicht geholfen, keine Kraft geschwächt... dem Proletariat nicht geholfen, keine Kraft geschwächt...

Die Arbeit der Arbeiterklasse ist nicht nur die Arbeit einer... die Arbeiterklasse ist nicht nur die Arbeit einer... die Arbeiterklasse ist nicht nur die Arbeit einer... die Arbeiterklasse ist nicht nur die Arbeit einer...

Die Arbeit der Arbeiterklasse ist nicht nur die Arbeit einer... die Arbeiterklasse ist nicht nur die Arbeit einer... die Arbeiterklasse ist nicht nur die Arbeit einer... die Arbeiterklasse ist nicht nur die Arbeit einer...

Deutscher Reichstag.

Am Mittwoch übernahm der Reichstag die Gesetzentwürfe... über die große Erhöhung der Einkommensteuer... über die große Erhöhung der Einkommensteuer... über die große Erhöhung der Einkommensteuer...

Bei der Fortsetzung der Besprechung der Sozialversicherung... die Sozialversicherung ist in der Reichstag... die Sozialversicherung ist in der Reichstag... die Sozialversicherung ist in der Reichstag...

artig, alle aber waren einmütig in der Zurückweisung französischer... Annerkennung- und Protektionsabreden... Annerkennung- und Protektionsabreden... Annerkennung- und Protektionsabreden...

In einer persönlichen Bemerkung stellte Genosse Hoffmann... dass er nicht die kommunistische Partei verächtlich... dass er nicht die kommunistische Partei verächtlich... dass er nicht die kommunistische Partei verächtlich...

Eine lebhafteste Auseinandersetzung entpinn sich über die... Tagesordnung der Donnerstagstagung... Tagesordnung der Donnerstagstagung... Tagesordnung der Donnerstagstagung...

Preussischer Landtag.

Der Landtag hatte am Mittwoch die Debatte über den... Schulunterricht... Schulunterricht... Schulunterricht...

Der Schulunterricht muß angenehmer gestaltet werden... insbesondere durch gefällige Schulumme... insbesondere durch gefällige Schulumme... insbesondere durch gefällige Schulumme...

Die sozialen Kenntnisse der Lehrer müssen erweitert werden... durch Fortbildung... durch Fortbildung... durch Fortbildung...

Die Ausführungen der folgenden Redner waren nicht bemerkenswert... Der Kommunist Schneider sprach zum vierten... Der Kommunist Schneider sprach zum vierten... Der Kommunist Schneider sprach zum vierten...

an der Abstimmung teil. Die Abstimmung selbst ergab Annahme... der Ausschüsse und Ablehnung der sozialdemokratischen... der Ausschüsse und Ablehnung der sozialdemokratischen... der Ausschüsse und Ablehnung der sozialdemokratischen...

Die Erledigung des Ortsklassengesetzes.

Der 23. Ausschuss des Reichstages verhandelte am Mittwoch... über die Erledigung des Ortsklassengesetzes... über die Erledigung des Ortsklassengesetzes... über die Erledigung des Ortsklassengesetzes...

Diese Fassung wurde schließlich einstimmig angenommen... Das Ortsklassengesetz wird nach getroffener Vereinbarung... Das Ortsklassengesetz wird nach getroffener Vereinbarung... Das Ortsklassengesetz wird nach getroffener Vereinbarung...

Geldentwertung und Einkommensteuer.

Der 11. Ausschuss des Reichstages stellte die Weiterberatung... des Körperschaftsteuergesetzes am Mittwoch... des Körperschaftsteuergesetzes am Mittwoch... des Körperschaftsteuergesetzes am Mittwoch...

Der Antrag bezweckt hauptsächlich die Sinauffassung... der Einkommensgrenze von 24.000 Mark... der Einkommensgrenze von 24.000 Mark... der Einkommensgrenze von 24.000 Mark...

Die Vertreter aller Parteien erkannten an, daß die Einkommens... markentwertung der Geldentwertung angepaßt werden muß... markentwertung der Geldentwertung angepaßt werden muß... markentwertung der Geldentwertung angepaßt werden muß...

Ein ganz Fleißiger.

Die kleinen Anträgen im Landtag werden langsam zu einem... großen Umfang... großen Umfang... großen Umfang...

100%

Roman eines Patrioten.

Von Peter Ginzler.

Klassisches Copyright in Reich-Deutschland, Berlin-Verlag, Berlin-Verlag, Berlin-Verlag.

Bei der Fortsetzung der Besprechung der Sozialversicherung... die Sozialversicherung ist in der Reichstag... die Sozialversicherung ist in der Reichstag... die Sozialversicherung ist in der Reichstag...

Peter hatte bereits seit langem gegen James... Peter hatte bereits seit langem gegen James... Peter hatte bereits seit langem gegen James... Peter hatte bereits seit langem gegen James...

Die Reaktion wurde auf... Die Reaktion wurde auf... Die Reaktion wurde auf... Die Reaktion wurde auf...

LXXVIII

Peter schaute nun schon bereits seit... Peter schaute nun schon bereits seit... Peter schaute nun schon bereits seit... Peter schaute nun schon bereits seit...

Peter schaute nun schon bereits seit... Peter schaute nun schon bereits seit... Peter schaute nun schon bereits seit... Peter schaute nun schon bereits seit...

Am folgenden Morgen... Am folgenden Morgen... Am folgenden Morgen... Am folgenden Morgen...

Peter sagte an... Peter sagte an... Peter sagte an... Peter sagte an...

In allgemeinen jedoch... In allgemeinen jedoch... In allgemeinen jedoch... In allgemeinen jedoch...

(Fortsetzung folgt.)

hier
Arm
rieh
Hiel
Gru
geal
leit
entf
ober
gehr
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100



Mitteilung aus Speiers Schuhwarenhaus



Wir führen erstklassige Schuhwaren in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.
Wir führen Schuhe und Stiefel für kleine, große, schmale und breite Füße.
Wir führen Schuhe und Stiefel für Kinder, Mädchen, Knaben, Damen und Herren.
Wir führen Schuhe und Stiefel für jedes Alter, jeden Zweck, jeden Beruf.
Wir führen Schuhe und Stiefel für die Straße, Gesellschaft, Reitsport und Jagd.

Unsere hiesigen Verkaufsstellen Schweidnitzer Straße und Ohlauer Straße sind entsprechend der Neuzeit renoviert und ist jetzt unsere Auswahl in Schuhen und Stiefeln enorm groß.

Wir bitten unsere Kunden, zum Einkauf die Vormittagsstunden zu benutzen, da der Andrang am Nachmittag ein sehr großer ist.



Speiers Schuhwarenhaus



Zentrale: Frankfurt a. M.

Verkaufsstellen:

Breslau, Schweidnitzerstr. 10/11, Ohlauerstr. 87

Gerstelhans

Goldene Krone

Verkaufsstellen von Speiers Schuhwaren in vielen Großstädten Deutschlands.

9755

Ruba-Seife
Beste Haarseife
Rudolph Bahorn
Seife- und Parfüm-Fabrik
Stadt-Theater.

Ober-Bayern
Gartenstraße 62
Werde auch täglich:
Die weltliche
Bauern-Kapelle
Anfang 7 Uhr

Bereinigte Theater in Breslau.
Direktion: Paul Kemmer.
Lobe-Theater, Thalia-Theater.
Vorstellung am 15. Dezember, abends 7 1/2 Uhr:
Aufgänger Serie C
4. Vorstellung:
„Die Dame aus dem Schützenhaus“

SCHAUBURG
VIKTORIA-THEATER
Beginn
1/2 5 Uhr!
Heute
letzter Tag

DK

Der Rotenbockler
Vorstellung am 15. Dezember, abends 7 1/2 Uhr:
Aufgänger Serie C
4. Vorstellung:
„Die Dame aus dem Schützenhaus“

Strecker
Wiederkehrende
TANZ
! Frauen !
Werden Sie sich selbst bei
Irakli, Kesseli,
Stöckgen

Vernehrter Tanz.
Jeden Freitag
und Sonntag
Kassier: Herr Kapsch
Kassier: Herr Kapsch
Kassier: Herr Kapsch

Die Tragödie der Heilsummeschwester „Edith“ und der Silvesterspuk auf dem Kirchhof
Führmann des Todes, 6 Akte
von Selma Lagerlöf
Anderer: Detektiv-Abenteuer
Sherlock Holmes gegen Harry Hill
Ein Detektiv-Duell in 6 Akten.

Des Leidens kein Ende 6 Akte
Die „gestörte“ Hinrichtung 6 Akte
Dazu: Neu!
Hohoff auf der Waize, Lustspiel.
mit Varietéschau im DK!
Pla- u. Coco-Truppe, Fragende Musik
Schauburg!
Chief Kallstorm, der letzte Indianerhäuptling

Zeltgarten
Variété
Täglich 7 1/2 Uhr:
Das glänzende
Wiederkehrende
Program
zu A.
der beliebte Komiker
Hans Charley

Parteilose
Kantien Bahnhöfen,
verkauft in Hotels,
Restaurants, Cafés
sowie die
Volksmacht

Freitag und Sonnabend: Billige Fleischtage!
Rindfleisch (Suppenfl.) Pfd. 11.00
die. (ohne Knochen, aus städtisch Beständen) . . . 12.00
Mammelfleisch . . . 12.00
Kammelfleisch und Bratenstücke . . . 14.00
Schweinefleisch . . . 20.00
Gansfleisch und geräucher. Kamm . . . 25.00
Minderfleisch . . . 25.00
Schweinefleisch . . . 25.00
Knochenfleisch . . . 5.00
Knochenfleisch . . . 12.00
Leberwurst . . . 13.00
In der
Frühstückstube
Kaffeehaus in Tannen 4 7/8 Pf.
Wiener Wirtschaft a Paar 2.— M.

Bitte bei allen Ein-
käufen Retz
die Interenten unserer
Leitung zu berücksichtigen

Die Volkshochschule als Einheitschule
Von Dr. Max Apel. — 1.25 Bfl. — 20% Zuschlag
Bestellungen werden von der Expedition dieses Blattes
sowie von sämtlichen Kolportieren entgegengenommen.

Schispielhaus
Lichtspielhaus
Lichtspielhaus
Lichtspielhaus
Voranzeige!
Von Freitag ab
täglich 3, 5, 7, 9 Uhr
Christus
Das Leben und Wirken des Heilandes von
der Geburt bis zur Auferstehung in 6 Kapiteln
Der neueste indische Meisterfilm
Besuchen Sie morgen unsere Anzeige!

Breslauer Fleisch-Zentrale
Schneidebrücke 21, 1. Stage
a. Westendstraße 68 (Laden)
Ich kaufe zu höchsten Preisen
jede Nähmaschine
das Spiel, was aber ist, und unbrauchbar,
und jedes Grammophon.
Wenzlars, am Größelner Str. 45.

Wir empfehlen:
Karl Kautsky:
Wie der Weltkrieg entstand . . . Mt. 10.—
Alfred Braumthal:
Karl Marx als Geschichtsphilosoph . . . 10.—
Lassalle und der Sozialismus . . . 5.—
Karl Vorländer:
Kant, Fichte, Hegel u. der Sozialismus . . . 6.—
A. Morgenroth:
Fourier und der Sozialismus . . . 10.—
Georg Hegel und der Sozialismus . . . 6.—
Saint-Simon u. d. Sozialismus . . . 7.—
Proudhon und der Sozialismus . . . 10.—
Buchhandlung Volkswacht, Breslau 3.
Modernes Antiquariat.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 15. Dezember.

Sozialdemokratischer Verein.

Beamte! Lehrer!

Sonntag, den 18. Dezember, vormittags 9 Uhr, in der Aula der Vittoriafschule, Villoherstraße 9/13.

Beamtentagung

aller in der Sozialdemokratischen Partei organisierten Beamten und Lehrer des Bezirks Breslau.

Tagesordnung: 1. Beamtenrecht und Verwaltungsreform. Redner: Geheimrat Falkenberg. 2. Das Beamtinnenrecht. Redner: Reichstagsabgeordneter Seppel. 3. Organisation und Agitation. Redner: Parteisekretär Karl Mahe.

Auf! Beamte und Lehrer! Kommt zu diesem Beamtentag!

Die Tagesordnung ist von größter Bedeutung. Eintritt nur gegen Vorzeigung des Parteimitgliedsbuches.

Die Vertrauensleute erhalten außerdem noch einen besonderen Ausweis.

Das Weihnachtsfest der Märzopfer.

Eine Bitte an unsere Leser!

Im Hinblick auf den herzerfreudigen Schrei aus dem Gängnis, den unsere Leser heute auf der ersten Seite unseres Blattes abgedruckt finden, ruft der 'Vorwärts' zu einer Sammlung auf, um den Familien jener unglücklichen Opfer kommunikativer Behinderung eine kleine Weihnachtsbescheide auf den Tisch zu legen.

Die Redaktion.

Klassenjustiz und Justizreform.

Unsere letzten Distriktsversammlungen, die eingehend und sachlich das oben angegebene Thema erörterten, waren außerordentlich gut besucht. Die Breslauer kennen ja die preußische Klassenjustiz aus eigener Anschauung zu Genüge, und so war das Interesse verständlich.

Die Rechtsprechung vieler Gerichte in Strafsachen stellt heute eine Verhöhnung des republikanischen Staatsgedankens dar; die Justiz ist eine Schützerin der Reaktion. Die Versammelten verlangten vom preußischen Justizminister, daß er Fälle von Klassenjustiz, wie sie sich von der Strafkammer in Dels ereignet haben, im Wege der Dienstaufsicht perhindert oder abhandelt.

Summer-Vortrag.

Im helteren Gewande ging am Mittwoch im Gewerkschafts-haus die Wissenschaft einher. Der Bildungsausschuß hatte den Leiter des Physikalischen Instituts der Universität Breslau, Professor Dr. Summer, zu einem zweiten Experimentavortrag gebeten, der diesmal dem Kinematograph in physikalischer Hinsicht Beleuchtung galt.

Erwerbslosenfürsorge.

Der Magistrat beschloß, vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung, den Erwerbslosen die vom preußischen Minister für Volkswohlfahrt vom 5. Dezember zugelassenen Höchst-Unterstützungssätze zu zahlen.

Zu Grunde gelegt sind die für Ortsklasse B geltenden Beträge, da das Geleit über die Verletzung Breslans in die Ortsklasse A noch der Bestätigung durch den Reichstag bedarf und vor dessen Veröffentlichung eine Auszahlung der höheren Sätze unzulässig ist.

Ein skandalöses Vorkommen.

Zu dem Artikel in Nr. 291 der 'Volkswacht' 'Ein skandalöses Vorkommen' schreibt uns der Holzarbeiterverband: In diesem Artikel bringt das Wohnungskommissariat einige Aufklärungen, in deren Schlüssen behauptet wird, daß Kuhnert, der Tischler Nr. 303 Markt, 300 Wochenlohn verdiene, am Tage also 120 Mark.

Der 'Zusammenbruch' der Kohlenversorgung.

Aus zahlreichen deutschen Städten wird gemeldet, daß die Kohlenvorräte der Gas- und Elektrizitätswerke nur noch für ganz kurze Frist reichen. Ebenso wird aus verschiedenen Eisenbahndirektionsbezirken gemeldet, daß der Verkehr wesentlich eingeschränkt werden muß, weil keine Kohlen mehr für die Lokomotiven vorhanden seien.

Natürlich wird der Kohlenmangel sofort wieder zu einer Bege gegen die Bergarbeiter ausgenutzt. Ist nicht das Ueberfließen abkommen gelichtet? Natürlich, für den Speicher steht es fest: die Bergarbeiter arbeiten nicht genug, es fehlt an Kohle. Es kann nicht leicht eine falsche Behauptung geben als diese.

Über selbst angenommen, der für Deutschland zur Verfügung stehende Teil der Kohlenförderung wäre wesentlich geringer, so könnte darauf eine Verlagerung der heimischen Werke oder der Eisenbahnen noch immer nicht zurückzuführen sein.

weiter fest, daß Kuhnert nicht als Tischergelle arbeitete, sondern als selbständiger Unternehmer auftritt und es daher möglich sein mag, daß er einen Verdienst in der Höhe von 800 Mark hat.

-m. Ferdinand-Hirt-Studien-Stiftung. Die Finsen der von dem Herrn Verlagsbuchhändler Dr. Arnold Hirt in Leipzig zum ehrenden Andenken an seinen verstorbenen Vater errichteten Ferdinand-Hirt-Studien-Stiftung sollen dazu dienen, Breslauer (nicht nur städtischen) Lehrern und Lehrerwitwen Beihilfen zur Erziehung der Kinder zu gewähren.

* Im neuphilologischen Verein berichtete am 6. Dezember der französische Vektor der hiesigen Universität, Herr Dr. Valgen, über A travers la France d'aujourd'hui: Reiseerlebnisse und Beobachtungen in Frankreich, die er in den Monaten März bis August in Montpellier (2 Monate) und in Paris mit Abständen nach Lyon, Tarascon, Marseille, Arles, Nîmes und dann nach Rouen gesammelt hat.

* Arbeiter-Samaritanen-Bund (Bezirk 3). Der für Donnerstag, den 15. Dezember, angelegte Vortrag von Herrn Dr. med. Kuhn über 'Jugend und Sexualleben' fällt aus.

* Fassenbrände. Die Frosttage haben ein kräftigeres Heizen erfordert und gleich ist eine Menge von Fassenbränden ausgebrochen: in den letzten drei Tagen in sechs Fällen. Am 11. d. M. hatte die Wehr normittags gegen 9 Uhr Büttnerstraße 8 einen solchen Brand zu befechten, was sie über eine Stunde in Anspruch nahm; abends 5 Uhr rief sie ein solcher Brand nach Lohstraße 75; am 12. d. M. früh 8 1/2 Uhr, entlang Klostergasse 112 ein Fassenbrand, an dem die Wehrmänner drei Stunden lang zu arbeiten hatten.

* Festnahmen. Ein Arbeiter wurde wegen Unterschlagung festgenommen, die er einem Mädchen Maria Braun gegenüber begangen hat; eine Arbeiterfrau, weil sie zwei Handwagen und aus einem Hause eine Leiter entwendet hat; ein Arbeiter, der bringend verdächtig ist, in einem Schanklokal auf der Siedgasse einer Arbeiterin eine Geldtasche mit 40 Mark aus der Manteltasche gestohlen zu haben; ein Dienstmädchen, das seiner Schwägerin aus verschlossenem Schrank Kleider und Wäsche gestohlen hat; ein Reisender, der einer Firma in Kamslau über 6000 Mark unterschlagen hat; zwei Kaufmannsgehilfen, die in einer Weinhandlung einer Kaddame einen Geld gestohlen zu haben verdächtig sind; ein Arbeiter, der auf der Ernststraße unter falschem Namen gemietet und 250 Mark abgeschliffen hat; ein Arbeiter, der vom Amtsgericht Jobten wegen Diebstahls gefaßt wurde; eine Krankenschwester, die einer Witwe Gräßbacher Straße 9 einen Kandel, ein Paar Schuhe und ein Paar Strümpfe unterschlagen hat.

Kohlenvorrats. Selbst der volle Bedarf der Gaswerke stellt sich nur auf 9 Millionen Tonnen. Dieser Bedarf könnte selbst aus einer wesentlich kleineren Jahresproduktion mühelos gedeckt werden.

Mit dem Klagegeschrei über die 'Saulheit' der Bergarbeiter kann man also nicht durchkommen. Deshalb hält es auch ein Teil der bürgerlichen Presse für klüger, die Schuld statt auf die Bergarbeiter lieber auf die Reichseisenbahn zu schieben.

Über trotz alledem mühte es und würde es wohl der Eisenbahn gelingen, den Kohlentransport zu bewältigen, wenn nicht gerade in den letzten Monaten alles andere hinter den Wassertransport, insbesondere Kartoffelerand, hätte zurücktreten müssen.

Es hat sich wieder einmal herausgestellt, daß der freie Handel gut sein mag für ein Volk, das mit allem Notwendigen reichlich versorgt ist, z. B. auch mit Verkehrsmitteln. Einem Volke, das in dürftiger Enge lebt, kann nur eine sorgsam geordnete Wirtschaft dienen.

Gerichtliches. Die Ehre des Offiziers. Am 10. März 1918 fuhr der Leutnant Kurt Simniol, der Sohn des Polizeikommissars S. aus Breslau, mit einem Auto die Straße von Soleina nach Cambrai in Frankreich entlang.

Gerichtliches.

Die Ehre des Offiziers.

Megen dieses Vorgangs stand nun S. am Dienstag vor dem Breslauer Schwurgericht, um sich wegen Todschlags zu verantworten. Der Angeklagte ist 26 Jahre alt; er ging 1914 als Offizier ins Feld, erwarb hier das Eiserne Kreuz II. Klasse, den Schlesischen Adler I. und II. Klasse und den Türkischen Halbmond.

Mitteilungen der Direktionen. Stadttheater. Heute Abend 7 Uhr: 'Der Rosenkavalier' mit den Damen Dannenberg, Fortner-Halbacht, Gajewska, Hüb, Marquardt, Ochs-Bühl und den Herren Feder, Hauschild, Rudow, Lauber, Weichelt, Willmski. Musikalische Leitung Dr. Ernst Praetorius, Spielleitung Dr. Lothar Wallerstein.

Konzerte - Theater - Vergnügungen.

Mitteilungen der Direktionen.

Bereinigtes Theater. Am Donnerstag gibt das Lohb-Teater, als 1. Aufführung für Serie C der Kunstgenossenschaft, 'Maria Stuart'. In dem dreitägigen Schwanz 'Der Hübsche' von dessen Auftührung am Sonntag Nachmittag, werden zwei Hauptrollen von zwei bisher vorgeworben in den musikalischen Vorstellungen des Theaters besetzt: gewandte Mitglieder, Friedel Kuno und Gustav Roth, das Gesell.

In Italia-Theater: Am Freitag den 16. Dezember, Die Dame aus dem Schlafwagen, Freitag den 17. Dezember, Der...

Familiennachrichten

Am 12. Dezember, 4 1/2 Uhr morgens, verschied die Frau unserer Kollegen **Linke** 9099
Frau Mathilde Linke.
 Ehre ihrem Andenken!
 Die Kollegen der Marstallverwaltung.
 Beerdigung: Donnerstag, den 13. Dezember, nach 2 Uhr, von der Leichenhalle in Grünhain.

Gaspreis.

Durch Beschluß der städtischen Betriebsverwaltung vom 12. Dezember 1921 ist der Gaspreis infolge der Rohgaspreis- und Frachtpreiserhöhungen für die Winterzeit Dezember 1921 bis März 1922 auf 8.20 RM. für 1 cbm festgesetzt worden. Stumpfgaspreismeter für Zählerveränderung sind in der Halle der städtischen Betriebswerke, Oben-Liess, vom 14. Dezember ab nur noch zum Preise von 3.20 RM. erhältlich. Städtische Gaswerke. 9765

Irrigatorien, Spülspritzen, Leib- u. Monatsbinden, Bettunterlagenstoffe und Gummipartikel aller Art
 liefert billigst 4599

Apotheker Amandus Englisch
 Breslau II, Gartenstraße 97
 Verlangen Sie Spezialpreise u. Preisverzeichnisse

Achtung! Achtung!
Mühle Weidenhof
 hat seinen Kunden

extra gutes Weizenmehl

hergestellt. Von 15 Pfd. ab per Pfd. 4.00 Mk. auch zu beziehen durch die Niederlage

nur Bismarckstraße 37. 9764

Waffeln und Weihnachtsbrot

Gänse u. Hasen

kaufen Sie erst, nachdem Sie sich von der Auswahl, Qualität und Preis

Herbert Böhm, Tel. 6116 324

Gartenstraße Nr. 62

Herbstzeit haben. 9767
 Bestellungen: ...
 in Schlesische Spezial-Handlungen
 in Markt-Pfaffen ...
 sowie in allen guten Metzgereien
 empfiehlt zu billigsten Tagespreisen.
 1921 Sonntag von 1-6 Uhr geöffnet.

Inferate eruchen in der Volkswacht
 der großen Größe

Binderzucker und Farin

in kleinen Mengen, sowie sämtl. Artikel zur Weihnachtsbäckerei sortiert.

Georg Bratke, Kolonial- u. Süßwaren-Handlung, Silesienstraße 20, Tel. 1011, 9766

Höchstpreis

für **SINALCO** mit Zucker hergestellt:
 in Lebensmittelgeschäften 1.50 Mark,
 in Gaststätten 2.— Mark. 9417

Die besten und billigsten **Anzüge, Schlüpfer, Catwalks u. Westen, gestreifte Hosen, Sport-Joppen** vollständig außer Konkurrenz. In Selbstherstellung bekommen Sie noch **ganz enorm billig** im **Herren-Bekleidungshaus Nikolaistraße 48** inborn. Parfische

Abreiß-Kalender 1922

500 500 RM. Belohnung
 erhält beterrige, der mehr mittel: **Schäferhündin**, große auf dem Namen Hilde Hörnd. Sie mit am 9. 12. von den Jung. Hundes weg eingefangen worden ist wiederbracht. **Breslauer Tattersall** Gehilfenstraße 44.

Neueröffnung

Aus Anlaß unserer **Herrenstoffe + Kostümstoffe** zu außerordentlich billigen Preisen. **Tichauer & Guttentag** Friedrich-Wilhelmstraße 84. Zweiggeschäft: Max-Gruppenstraße 11.

EINFACHE MÖBEL
 mit massivenen Kufen in sehr billigen Preisen gegen bar oder nach dem Zahlungswilligen. **Abreißstr. 39, King. Althausstr., I. Et.** 9751

500 RM. Belohnung erhält beterrige, der mehr mittel: **Schäferhündin**, große auf dem Namen Hilde Hörnd. Sie mit am 9. 12. von den Jung. Hundes weg eingefangen worden ist wiederbracht. **Breslauer Tattersall** Gehilfenstraße 44.

Emser Pastillen

Wiederherstellung des Verdauungsapparates, **Erkältungen** in allen Ausprägungen, **Verdauungsstörungen**, **Ap. u. H. Jahn**, **Schw. u. H. Jahn**, **Ecke Hammstr.**



Die Frauen im Leben Mozarts von **Carola Belmark**, illustriert, bisher 3 Mk., nur 2 Mk. — Bestellungen werden vor der Expedition des Blattes sowie von sämtlichen Kaspitaren entgegengenommen.

Zu kaufen gel.

Gebr. Jähren in gutem Zustand zu kaufen gesucht. **Engel**, **H. 256 u. H. Gehilfenstr. 30.**

Wir kaufen **Schallplatten** aller Fabrikate ab laut od. unbesch. u. zahlen 25 — pro Kiste also 5.00 — 7.00 pro Platte. **Odeon - Musik - Haus**, **Abreißstr. 7, T. R. 5508.**

Altmetalle

Altmetalle!!! (Messing, Kupfer, Zinn, Silber, Gold) — **Kauf zu höchsten Preisen** **Kremer Metall- u. Eisenhandlung** **Pöhlenerstr. 36!!!**

Zum Verkauf

Wollstoffe — **Kauf zu höchsten Preisen** **Kremer Metall- u. Eisenhandlung** **Pöhlenerstr. 36!!!**

Series

Wollstoffe — **Kauf zu höchsten Preisen** **Kremer Metall- u. Eisenhandlung** **Pöhlenerstr. 36!!!**

Eine Million

Menschen werden gequält von dem Gedanken: Was schenke ich? — Eine elegante Lorgnette oder eine Näh- und Lesebrille für die Hausfrau, für den Hausherrn einen gut sitzenden Klemmer oder eine leichte Hornbrille aus dem Ocularium sind ein nützliches und geschmackvolles Geschenk.

Man glaubt gar nicht,

welche Freude allein in der damit verknüpften Verbesserung der Sehkraft liegt. Aerztliche Untersuchung und Verordnung der passenden Gläser nach dem Fest

kostenfrei 9722

nur im **Ocularium Breslau** **Oblauer Straße 84.**

Bruno May

Kolonialwarenhandlung nur **Enderstraße 9** Ecke **Rosenstraße**

verkauft sowohl die Bestände reichen, unter Vorbehalt der Abgabemengen

Qualitätsware **Suberst preiswert.** 9765

Zum Beispiel:

Weizenmehl, bestes helles	Pfd.	5.40
Weizengrieß	"	6.00
Bandnudeln, weiß	"	7.50
Maccaroni	"	9.00
Graupen, feine	"	6.00
Graupen, stark	"	5.80
Rangoon-Bruchreis, grobkörnig	"	5.20
Glas. amerikan. Mittel-Reis	"	5.80
Rangoon-Voll-Reis, großes Korn	"	6.50
Patua-Tafel-Reis	"	7.50
Goldhirse	"	4.25
Viktoria-Erbsen	"	4.50
1 gesch. Riesen-Erbsen	"	6.00
Grüne Erbsen	"	4.50
1 2 gesch. Erbsen (Hülsenfrüchte)	"	2.80
Ungarische Spelsebohnen, bunt, sehr gut kochend und feinschmeckend	Pfd.	3.20
Ungarische Speisebohnen, weiß	"	4.20
Rangoonbohnen, weiß	"	2.80
Große, grüne, thüringische Linsen	"	8.75
Mohn, bester blauer	"	9.75
Kalifornische Pflaumen	"	10.00
Kalifornische Pfirsiche mit Stein	"	10.00
Comadru-Tafel-Feigen, lose	"	10.00
Sulfaminen, goldgelb	"	30.00
Resinen, hell	"	24.00
Corinthen	"	16.00
Eigelb, aus reinem Hühnerrei	"	18.00
Palmin in 1-Pfund-Tafeln	"	26.00
Tafelmargarine I	Pfd.	22.00
Tafelmargarine „Embrika“ in Würfeln	Pfd.	24.50
amerik. Schweineschmalz	"	27.00
Delikateß-Räucherspeck	"	28.00
Kathreiners Malzkaffee	Pfd.	5.40
Frank- und Willmann-Zichorien 1/2 Pfd.-Rolle	"	1.50
Erbsen mit Reis (Heereakonserven) 300 gr-Würfel	"	1.50
14 Kernselle, 250 g Frischgewicht	Steg	5.25
H. H. Seifenpulver	1 Pfd.-Paket	2.50
Salmiak-Terpent-Seifenpulver rote Packung	1 Pfd.-Paket	2.80
Persil	Paket	4.00
Minos-Waschpulver	"	4.00
Kristall-Soda	"	1.20
Schreibhölzer	Paket 10 Schachteln	3.50
Christbaumkerzen, 24 und 30 Zehle	bunt, der 1/2 Pfd.-Karton zu 14, 20	4.75
Zucker (gem. Raffinade)	Pfd.	4.30

Richard-Schokolade
 100gr.-Tafel Netto 6.00, Stückpreis 6.00, Schwarzschokolade 7.00
 Versand per Nachnahme.
 Telefon 4376 Ring.

Die Volkswacht-Buchdruckerei
 Breslau 2, Flurstraße Nr. 4/6

ist das Eigentum der gesamten Arbeiterschaft

Jeder Überschuss der Druckerei wird zur Vergrößerung des Organs der verlässigen Beschäftigung der **VOLKSWACHT** verwendet. Deshalb hat jeder Parteigenosse, Gewerkschaftsmitglied, Arbeiter-Spartist, der Druckerei zu verpassen hat, die Pflicht, diese der Volkswacht-Druckerei zu übergeben, die nicht nur geschmackvolle Druckarbeiten herstellt, sondern diese auch preiswert brodruct



Arbeiter-Kalender 1922

In heftigen, mit köstl. Vignette versehenem Einband — Die wunderbar! Leinwand hat die originellsten Arbeiter, Angehörige u. Bauern. Tausende von ausgeführte u. erworbene. Preis Mk. 4.50 gebunden. Zu beziehen durch die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Stoffe billig! **Einberung, Kappen, Hüte, Mäntel, Stoffe** **Feder- und Seifenpulver, Toilette** **Einberung, Kappen, Hüte, Mäntel, Stoffe**

Die Stilles mit Matrizen, die innerhalb 14 Tagen nach Aufstellung des Stilles zu liefern. **Preis Mk. 4.50 gebunden.** Zu beziehen durch die Geschäftsstelle dieser Zeitung